uns werden im Gegenteil Prämien ausgeschrieben, um die schönsten und edelsten Vertreter unserer Vogelwelt radikal zu unterdrücken.

Die zwei einzigen Raubvogelarten, die dem Niederwild Einbruch tun können, sind der Habicht und der Wanderfalke. Aber der Habicht ist nicht mehr im flämischen Gebiet Belgiens festzustellen, und der Wanderfalke, der bei uns regelmäßig im Winter erscheint, wird nur ausnahmsweise von dem Schrot des Jägers erreicht oder vom Vogelfänger erbeutet. Schlußfolgerung: 95 % der durch die Jäger oder die Vogelfänger getöteten Raubvögel sind nicht schädliche Tiere.

Infolge des Krieges haben die Taubenvereine ihre unsinnigen Prämien für das Töten der Raubvögel eingestellt. Als diese Vereine noch für Hunderte gemordeter Raubvögel zahlten, gab es höchstens fünf Arten, die den Tauben in etwa Schaden zufügen konnten. Aber es wurde keinerlei Unterschied der Arten gemacht. Auch die Vogelfänger hatten keinerlei Kenntnisse über die Raubvogelarten und brachten den sich Taubenvereine nennenden Gesellschaften unterschiedslos die getöteten Vögel, und zwar zu dem einzigen Zwecke, ihre Prämie zu erhalten. Nun ist der Augenblick zum Handeln gekommen. Von diesem Jahr ab werden wir alle gefangenen lebenden Raubvögel aufkaufen; wir werden sie an einen nachträglich bekannt zu machenden Ort bringen lassen, wo sie noch am selben Tage beringt und wieder frei gelassen werden. Wenn wir in diesem Jahre ein auch nur einigermaßen greifbares Resultat haben werden, so werden wir von einem vollständigen Erfolge unserer Aktion in der Zukunft überzeugt sein. Wir sind überzeugt, daß unsere Arbeit nicht umsonst sein wird, und wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß wir wenigstens bald hier, bald dort einen wahren Naturbewunderer finden werden, der uns verstehen und uns unterstützen wird.

Wenn du, lieber Leser, unsere Bestrebungen auf diesem Gebiet anerkennst, so hoffen wir von Herzen, daß du zu gegebener Zeit und bei gegebener Gelegenheit ein Wort für den Schutz und die Erhaltung der Raubvögel einlegen wirst. Jede finanzielle Unterstützung wird mit Dank angenommen. Wir haben das Naturhistorische Museum von unserer Aktion benachrichtigt. Mit allen unsern Grüßen:

Ch. KRUYFHOOFT — L. LENAERTS — W. de BONT.

(Aus dem Flämischen übersetzt von A. van BENEDEN).

Aus den Lokalvogelschutzvereinen

Esch-Alz. — Besiedlung der Nistkästchen im Jahre 1943. I. Stadtpark: 29 Kästchen. 1 Wendehals, 1 Sumpfmeise, 1 Tannenmeise, 1 Gartenrotschwanz, 1 Blaumeise, 2 Kohlmeisen, 3 Stare = Total 10 Paare; außerdem waren besetzt 4 Kästchen mit Hummeln (blieben geschont), sowie je eines mit Wespe und Eichhörnchen. (Wurden auslogiert).

II. Waldschule: 50 Kästchen. 14 Stare, 5 Kohlmeisen, 3 Blaumeisen, 1 Tannenmeise, 2 Gartenrotschwanz, 2 Gartenbaumläufer, 1 Zaunkönig = Total 28 Paare. Außerdem waren zwei Kästchen durch Hummeln besetzt.

III. Heidenfeldchen: 23 Kästchen. 2 Stare, 1 Tannenmeise, 5 Kohlmeisen, 6 Blaumeisen = Total 13 Paare.

IV. Spitalgarten: 6 Kästchen. 1 Gartenrotschwanz, 2 Feldspatzen, 1 Kohlmeise, 1 Blaumeise, 1 Hausrotschwanz = Total 6 Paare.

V. Alter Friedhof: Nicht kontrolliert.

VI. Neuer Friedhof: Kästchen sind unbrauchbar.

Vom Büchertisch

C. DUPOND: Les Oiseaux de la Belgique. Die meisten unserer Leser kennen die Reihe bunter Vogelbilder in Postkartenformat, die das Naturhistorische Museum in Brüssel herausgegeben hat. Zu dieser Reihe hat nun C. Dupond, an der dortigen ornithologischen Abteilung und Herausgeber des «Le Gerfaut», eine Veröffentlichung geschrieben, die auf 218 Seiten eine kurze Beschreibung aller Vögel der belgischen Fauna bringt. Einem berufeneren als Dupond hätte das Museum diese Arbeit nicht anvertrauen können. Der Verfasser gibt in möglichst gedrängter Form Verbreitungsgebiet, Biotop, Brutbiologie, Eigenschaften, Nahrungsregime und Stimme der 350 in Belgien festgestellten Vogelarten. Die Arbeit wird durch ein von van STRAELEN, Direktor des Naturhistorischen Museums in Brüssel, verfaßtes Vorwort eingeleitet. Ein erster Anhang gibt die Richtigstellung verschiedener wissenschaftlicher Namen, ein zweiter die Liste der Vögel in französischer, holländischer und lateinischer Sprache. Hierbei ist die systematische Nummer sowie die Nummer jeder Serie und jeder einzelnen Karte angegeben. Das erleichtert das Aufsuchen und Sichzurechtfinden ungemein. Den Wert des Buches kann man am besten unterstreichen mit den Schlußworten van STRAELENS: «Ich bin überzeugt, daß diese Veröffentlichung den Besitzern der kolorierten Vogelkarten in Postkartenformat große Dienste leisten wird. Es wird sie in der Einführung zu einem Wissen unterstützen, das ihnen manche Gelegenheit zu frohen Mußestunden bieten wird durch das Beobachten der anziehendsten Geschöpfe in der Tierwelt, die außerdem leicht zu finden sind, denn Vögel gibt es überall.» — Das Buch ist durch das «Patrimonium des Kgl. naturhistorischen Museums von Belgien» in Brüssel zu beziehen. J. M.

Berichtigung. Die Fotos für die beiden Federnbilder in der vorigen Nummer des «Vogelfreund» wurden von P. MEHLEN-Esch/Alz. hergestellt.

Leiter des Verbandes: *Franz Huberty*, Grevenmacher, Fernruf 29. — Stellvertreter: *Edm. Wirion*, Luxemburg, Fernruf 67-57. — Schriftleiter: *Johann Morbach* Esch-Alzig, Fernruf 27-98 — Kassenwart: *Robert Wolter*, Düdelingen, Fernruf 16-33.

Jahresbeitrag: mindestens 2 RM. — *Postscheckkonto:* 8909, Luxemburg. — *Drucker:* P. Worre-Mertens, Luxemburg. — Alle Zuschriften sind zu senden an die Geschäftsstelle Industriestrasse 34 in Esch-Alzig. Die Verfasser sind selbst für ihre Artikel verantwortlich — Nichtaufgenommene Manuskripte werden vernichtet. — Nachdruck nur mit Quellenangabe und Erlaubnis des Verfassers gestattet.